

## **Bürger- und Heimatverein Nienstedten für Nienstedten, Kl. Flottbek und Hochkamp**

---

### **Jugendliche, das geht Euch an!**

Schon in den ersten Jahren der Schulzeit werden im Unterricht die Augen der Kinder stark auf die Heimat gerichtet und damit für ihre Schönheiten und tiefen Wurzeln geöffnet. Unbewußt wird ihnen dabei die Liebe zur Heimat gestärkt, die auch später niemals verlöschen sollte, denn die Heimat ist und bleibt der ruhende Pol im ganzen Leben. Das Elternhaus ist die Heimstätte und die Heimat wird zum sehnsüchtigen Begriff, wenn man sie erst einmal verlassen mußte.

Der Heimat- und Bürgerverein hat es sich zur Aufgabe gemacht, diesen Heimatgedanken zu pflegen und weiter auszubreiten. Um aber zu einem vollen Erfolg zu gelangen, brauchen wir Euch: Ihr Jungens und Mädels, sobald Ihr die Schule verlassen habt. Viele von Euch werden sagen: Was geht uns schon ein Heimat- und Bürgerverein an? Wir sind jung und haben andere Interessen: Kino, Tanz, Radio, Fernsehen und Sport sind

uns genug und die Vorgänge älterer Vergangenheit interessieren uns nicht!

Hierauf können wir nur folgendes erwidern: Unsere Aufgaben bestehen keineswegs in einem untergeordneten und vielleicht kleinlichen Selbstzweck, sondern wir leisten fruchtbare Arbeit für die Gegenwart und Zukunft unserer Heimat und zwar nicht für uns allein, sondern für die große Allgemeinheit. Da gerade die Jugend berufen ist, eines Tages auch mitzuwirken in den Verwaltungen und an verantwortlichen Stellen des öffentlichen Lebens, möchten wir sie schon jetzt teilnehmen lassen an den uns gestellten Aufgaben, damit sie mitentscheiden kann am Wohle der Heimat, die uns allen gehört. Deshalb laden wir auch die Jugend unseres Ortsteils ein, unsere Veranstaltungen zu besuchen, um aus eigener Anschauung erkennen zu können, daß die wahre Liebe zur Heimat sich selbst belohnt.

DER VORSTAND

---

---



# Rundblick vom „Nienstedtner Balkon“

In Nienstedten ist immer „etwas los“, man muß sich nur mit offenen Augen und aufnahmebereitem Herzen durch unseren Ortsteil und seine Veranstaltungen bewegen, um die Dinge zu erkennen.

**70-Jahrfeier der „Eintracht“.** Am 1. Oktober beging unser Nienstedtner Männergesangverein „Eintracht“ diese schöne Feier mit einem Festabend im großen Saal der Elbschloß-Brauerei. Viele befreundete Sänger von Nah und Fern waren als Gratulanten gekommen, mehrere Männerchöre und auch ein gemischter Chor mit Orchesterbegleitung sangen als Geburtstagsgruß schöne Weisen, die von den vielen den Saal füllenden Hörern mit reichem Beifall aufgenommen wurden. Auch die Nienstedtner Vereine brachten durch ihre Vertreter Glückwünsche und Geschenke. Wir als Bürger- und Heimatverein betonten durch den Mund unseres Vorsitzenden die enge heimatliche Verbundenheit mit der „Eintracht“ und übergaben Mittel zur Notenbeschaffung. Der Abend vereinte die Nienstedtner und viele Freunde von außerhalb zu fröhlicher Geselligkeit. Die Männer der „Eintracht“ können auf das gute Gelingen ihrer Geburtstagsfeier stolz sein.

**„Tänzerinnen und Krieger in Südmarokko“**, das war das Thema des Farblichtbildervortrags, den bei guter Beteiligung Herr Dr. Wrage uns am 29. September im Saal bei Holthusen hielt. Die Reise mit ihm bis in die Gebiete der Sahara war erlebnisreich und farbenfreudig. Wie immer, waren die seine Bilder begleitenden Worte Dr. Wrages so recht geeignet, den Anwesenden einen guten Eindruck der nordafrikanischen Landschaften, Menschen und auch politischen Verhältnisse zu übermitteln. Vor Beginn des Vortrages benutzte unser Vorstand die Gelegenheit der Anwesenheit so vieler Mitglieder und Freunde, Mitteilungen aus dem Vereinsleben zu geben. Die Planungen für die nächsten Wintermonate wurden aufgezeigt und die Busfahrt nach Wahlstedt/Segeberg durch den Leiter des Kultur- und Festausschusses, Herrn E. Klein, näher erläutert. Weiter sollen stattfinden, ein Niederdeutscher Heimatabend, ein kommunalpolitischer Ausflug in das Bezirksamt Altona mit einführendem Vortrag, wahrscheinlich durch Herrn Oberbaurat Voigt, dem Leiter des Bezirksbauamts Altona, und mit einige Tage später anschließender Autobusfahrt durch interessante Gebiete des Bezirks mit eventueller Besichtigung des Altonaer Rathauses und des Fischereihafens als Abschluß. Nach dem großen Erfolg unseres ersten kommunalpolitischen Ausflugs in das Ortsamt Blankenese unter Führung von Herrn Reg.-Rat Lübbersmeyer glauben wir, daß auch diese Führung in das Bezirksamt mit Erklärungen aus berufenem Munde von unseren Mitgliedern und Freunden gut aufgenommen wird. Als Termin ist die zweite Hälfte November oder in Anbetracht des Weihnachtsmonats die zweite Hälfte Januar vorgesehen. Genaue Information an unsere Mitglieder erfolgt rechtzeitig.

Dieser Ausgabe liegt bei ein Prospekt der Firma Theo Deichert, Hamburg-Nienstedten, Kanzleistraße 1

**„Alter Kasten“ verschwunden.** Wenn wir jetzt auf den schönen Elbuferweg zwischen den Anlegebrücken Nienstedten/Elbschloß und Teufelsbrücke spazieren gehen, wird der über den Strom schweifende Blick nicht mehr gestört durch das Wrack einer Pontonanlage, die in den Zeiten des Krieges nach Ausbombung dorthin geschleppt war. Schon häufig war dieser „bemooste alte Kasten“, der je nach Ebbe und Flut mehr oder weniger aus dem Wasser herausragte und für die Sportler auf der Elbe ein großer Gefahrenpunkt war, Gegenstand von sich beschwerenden Anfragen. Durch unklare Besitzverhältnisse war die Entfernung erschwert und somit verzögert, ja, in letzter Zeit hatten sich schon kleine Bäume auf dem Wrack angesät und entwickelt, so daß man im Scherz das Entstehen eines weiteren Parks, diesmal in der Elbe, vermutete. Jetzt hat die Behörde für Strom und Hafenausbau dankenswerterweise dafür gesorgt, daß dieses Wrack entfernt wurde. Beim ersten Anlauf bäumte sich der „alte Herr“ noch stark gegen seinen Abtransport auf und zerbrach in mehrere Teile, so daß es vielfacher „Angriffe“ auf ihn bedurfte, bis man alle Stücke mittels großer Schwimmkräne zum gegenüberliegenden Rüschanal zur restlosen Beseitigung gebracht hatte.

**Weitere Verkehrssignalanlage an der Elbchaussee.** Die Verkehrspolizei hat zur Bedienung durch die Fußgänger an der Elbchaussee beim Übergang in Höhe der Sieberlingstraße einen weiteren Signalapparat aufstellen lassen. Nachdem ein erster Apparat dieser Art sich beim Übergang Teufelsbrücke sehr gut bewährt hat, hat man jetzt auch an der insbesondere bei gutem Wetter sehr stark von Fußgängern benutzten Chaussee-Übergang Sieberlingstraße eine gleiche Anlage geschaffen. Wir hoffen, daß sich diese gut bewähren wird und dazu dienen möge, die durch den starken Fahrverkehr häufig als Trennungslinie zwischen Nienstedten und dem Elbufer wirkende Elbchaussee gut zu überbrücken. An anderen Überquerungsstellen der Elbchaussee sind weitere Anlagen dieser Art vorgesehen.

Oschau.

## Der Verkehr in den Elbgemeinden

### II

Schon lange bevor die Eisenbahnlinie Altona-Blankenese im Jahre 1867 in Betrieb genommen wurde, bestanden private Verkehrsverbindungen zwischen der Stadt und den Elbdörfern. Leider sind der Nachwelt nur spärliche Aufzeichnungen erhalten geblieben. Diesen ist jedoch zu entnehmen, daß im Jahre 1835 ein Pferdeomnibus zwischen Altona-Elbbrücke (?) und Blankenese verkehrte.

Ab Mai 1840 wurde eine Pferdeomnibuslinie in Betrieb genommen, die ihren Anfang in der Stadtmitte am Gänsemarkt hatte, über Millerntor, Palmaille und Elbchaussee bis nach Blankenese führte und beim Gastwirt Auer endete. Dieses Unternehmen hat bis zum Jahre 1856 bestanden. Es muß angenommen werden, daß dieses Fuhrunternehmen regen Zuspruch hatte, denn am 4. 6. 1854



wurde eine weitere Linie in Betrieb genommen, die an der Palmaille (vor dem damaligen Schauspielhaus) ihren Anfang nahm und bis Blankenese „oberhalb des Fährhauses bei der Witwe Temme“ führte.

Die schnellere Eisenbahn dürfte wohl die Veranlassung gegeben haben, daß sich der Betrieb der Pferdeomnibusse nicht mehr verlohnte, da diese gemächlichen Verkehrsverbindungen im Jahre 1877 eingestellt wurden.

\*

Das beginnende Zeitalter der Technik brachte auch eine Umwälzung im Straßenverkehr mit sich. Neben der Dampfmaschine wurde auch die Elektrizität in den Dienst des Verkehrs gestellt.

So wurde am 12. 8. 1900 eine Oberleitungs-Bus-Linie eröffnet, die vom Blankeneser Bahnhof über die Blankeneser Landstraße nach der Wilhelminenhöhe führte.



Foto  
aus Privatbesitz  
F. Ihde, Hamburg 13

Wenn man sich das Fahrzeug betrachtet, so ist es nicht verwunderlich festzustellen, daß die „Rumpelkiste“ sich nicht lange hat halten können und nach nicht allzu langer Zeit wieder aus dem Straßenbild verschwand.

\*

Dagegen hatte sich in der Stadt schon ein reger elektrischer Straßenbahnverkehr entwickelt, der nach Westen hin an der Fischersallee in Ottensen endete. Dieser End-

punkt der „gelben“ Zentralbahn wurde der Ausgangspunkt für die elektr. Straßenbahn nach Blankenese. Am 17. 8. 99 fand die Probefahrt statt und am 26. 8. 1899 wurde die Linie mit einem 20-Minutenverkehr eröffnet.

Der Tarif sah folgende Fahrpreise vor:

von Fischersallee bis Flottbek, Spritzenhaus	10 Pfg.
„ Nienstedten, Bahnhofstr.	15 „
.. „ Carstenspark Dockenhuden	20 „
„ Blankenese	25 „
von Blankenese „ Nienstedten, Bahnhofstr.	10 „
„ Flottbek, Spritzenhaus	15 „
„ Margarethenstr.	20 „
„ Altona	25 „

Schon bald nach der Eröffnung wurde der Ausflugverkehr besonders sonntags und an den Pfingstfeiertagen so stark, daß die planmäßigen Wagen nicht mehr ausreichten und Sonderwagen eingelegt werden mußten. Ab 14. 12. 1900 wurde der 10-Minuten-Verkehr eingerichtet und jeder 2. Wagen wurde bis zum Barmbecker Markt durchgeleitet.

Doch nur knapp ein Jahr bestand diese Einrichtung, denn ab 1. 10. 1901 wurde die Endhaltestelle dieser Bahn nach dem Altonaer Hauptbahnhof in die Scheel-Plessen-Straße verlegt. Die Linienführung ging dann über Treskow-Allee, Othmarscher Kirchenweg, Kl-Flottbeker Weg, Hochrad, Queilental, Hummelsbüttel (Rupertstraße), Manteuffelstraße, Peppersdick zur Elbchaussee und endete hier beim Hotel „Johannisburg“. Da auf der eingleisigen Strecke nur wenige Ausweichen vorhanden waren, so ergab es sich häufig, daß infolge Fehlens optischer Signalanlagen wie sie heute gebräuchlich sind, die Bahnen im Gegenverkehr an einem unübersichtlichen Teil der Strecke zusammentrafen und dann erst nach der einen oder anderen Seite zusammen bis zur Ausweichstelle gefahren werden mußten, um die Fahrt nach beiden Richtungen fortsetzen zu können. Das ergab, wie ich es selber noch in Erinnerung habe, recht interessante Auseinandersetzungen zwischen den Fahrern und den Fahrgästen. Es erübrigt sich Einzelheiten aufzuzeichnen, jedenfalls steht fest, daß drastische Redewendungen, um die unser Sprachschatz durch das Hamburger Original Hummel bereichert wurde, nicht gefehlt haben werden.

Neben den vierachsigen Wagen liefen auch kleinere, zweiachsige. Anhänger, die verwendet wurden, waren den sommerlichen Witterungsverhältnissen angepaßt; es

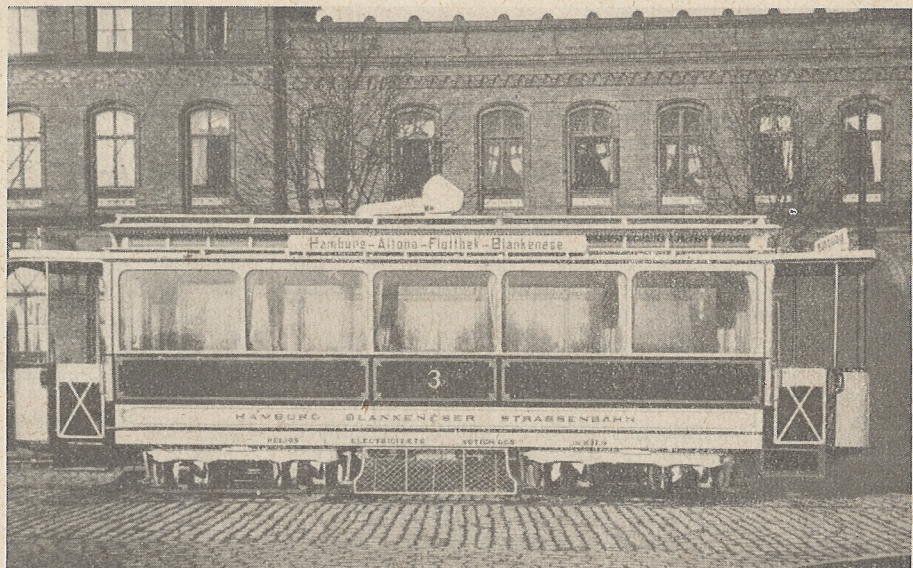
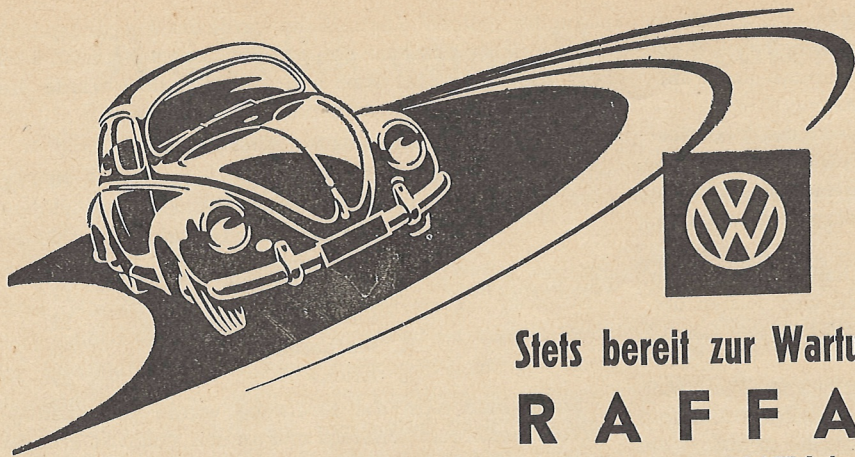


Foto aus Privatbesitz  
E. Ihde, Hamburg 13





**Stets bereit zur Wartung und Pflege Ihres VW**  
**RAFFAY & CO.**  
 BETRIEB NIENSTEDTEN, QUELLENTAL 56-62, RUF 82 88 01

waren offene Wagen, die statt mit Wänden und Glas-scheiben, mit Vorhängen für evtl. Regentage ausgestattet waren.

Als Folgeerscheinung des ersten Weltkrieges und durch die starke Konkurrenz der Vorortsbahn bedingt, wurde der Straßenbahnbetrieb am 9. November 1921 eingestellt.

Der Fahrdraht, die Leitungsmasten und Schienen wurden bald danach entfernt. Im Verlauf der Strecke ist an der Pflasterung der Straßen heute noch stellenweise zu erkennen, wo die Schienen gebettet waren und somit kann die Linienführung noch genauestens verfolgt werden. Der ehemalige Betriebsbahnhof am Quellental wird heute als Werkstätten von der Firma Raffay & Co. benutzt.

Nur noch ein kleiner Teil der Elbgemeinden wird heute von der Straßenbahn befahren, da die Linie 6 am Hochrad endet.

\*

Die Jahre 1921 bis 1925 umfassen in unseren Gemein-den eine Zeitspanne der Verkehrsstille. Nur die Vorortsbahn hatte ihren Betrieb nicht eingestellt.

Erst im September 1925 eröffnete die Verkehrsaktien-gesellschaft Altona (VAGA) wieder den Verkehr und führte ihre Bus-Linie 1 vom Altonaer Rathausmarkt bis zum Falkenstein durch.

Dieses Verkehrsunternehmen wurde am 18. 10. 1937 durch die Hamburger Hochbahn AG übernommen, die diese Linie als Linie „N“ bis zum 16. 9. 1939 weiter-führte.

\*

Wieder traten Kriegereignisse ein, die den öffent-lichen Verkehr zunichte machten, denn erst ab 14. 11. 1948 konnte wieder ein Kurzstreckenbetrieb eingerichtet wer-den, der vom Mühlenberg bis zum Falkenstein reichte. Ab 19. 12. 1948 wurde die Ausgangsstation nach dem Blan-keneser Bahnhof verlegt. Erst am 1. 11. 1950 konnte der Autobusverkehr so gestaltet werden, wie er heute noch unter der Linienbezeichnung „86“ läuft. Die Linie „84“ fährt jetzt vom Blankeneser Friedhof über Blankenese, Schenefelder Landstraße, Osdorfer Landstraße nach Bah-renfeld, wo auch die Linie 86 ihr Endziel hat.

\*

Um den Ansprüchen auf Schnelligkeit gerecht zu wer-den, ist von der HHA ab 30. 10. 55 eine Schnellbus-Linie (Linie 36) in Betrieb genommen worden, die von Blan-kenese über Elbchaussee, Altona und die Hamburger Innen-stadt bis zum Zentralomnibusbahnhof (ZOB) führt und

nur wenige Haltestellen aufweist, damit der Charakter eines Schnellverkehrsmittels gewahrt bleibt.

Es ist nunmehr abzuwarten, ob die mit der Einrich-tung dieser Linie gehegten Erwartungen erfüllt werden.

\*

Neben diesen von der HHA unterhaltenen Verkehrs-einrichtungen besteht in unserem Gebiet noch die aus-gezeichnete Querverbindung (Nord-Süd-Richtung), die von Blankenese über Nienstedten, Osdorf, Lurup und Eidelstedt nach Schnelsen führt. Der Unternehmer MUL-LIKAS aus Quickborn hat mit dieser Einrichtung dank seines festen Fahrplanes erreicht, daß diese wichtige Querverbindung gut benutzt wird und seine blauen Auto-busse aus dem Straßenbild von Blankenese und Nien-stedten nicht mehr hinwegzudenken sind.

### **Konservatorium für Musik, Klein-Flottbek**

Die Geschichte des Hauses als Lehranstalt beginnt mit dem Kauf des Grundstückes durch Christian Bockendahl am 8. November 1821. Während des Jahres 1822 wurde der Saalanbau mit der Barockorgel fertiggestellt und die Unterrichts- und Erziehungsanstalt eröffnet.

Am 28. April 1838 übernahm der Seminarist Kramer das Institut, das von dieser Zeit an im Familienbesitz ge-blieben ist.



Am 9. August 1844 ging die Leitung der Schule an den als namhaften Verfechter der schleswig-holsteinischen Belange bekannten Rudolf Bünger, über.

Im Jahre 1890 wurde der Schulbetrieb im eigentlichen Sinne eingeschaltet und nur der Internatsbetrieb weiter-geführt.



## MITGLIEDER

**berücksichtigt** bitte bei Bedarf  
**die Inserenten** Eurer Mitteilungs-Blätter

Am 1. April 1920 wurde daraus durch die Inhaberin Maria Züchtig in Verbindung mit Herrn Rieckmann das Konservatorium für Musik eröffnet, und dieses hat sich als beliebte Schule für alle Fächer der Musik vom Anfangsunterricht bis zur künstlerischen Reife durchgesetzt. Als Mitarbeiter sind bekannte Pädagogen, zum Teil geschätzte Solisten, tätig. Außer dem Schulbetrieb finden regelmäßig im Saale des Konservatoriums Konzerte erster Künstler und Vorträge hervorragender Fachkräfte auf dem Gebiete der Literatur und Kunstgeschichte statt.

Das heutige Ansehen des Hauses entstand durch einen Dachumbau im Jahre 1927, im Jahre 1951 wurde die im Saal befindliche Orgel aus dem 17. Jahrhundert durch Mithilfe des Denkmalschutzamtes der Hansestadt Hamburg wieder vollständig hergestellt. I.R.—

Anmerkung: Dieses Haus, mit zu den ältesten des Ortes zählend, birgt in seinem Innern viele Kunstschätze, wir kommen in einem späteren Aufsatz darauf zurück.

Die Schriftleitung

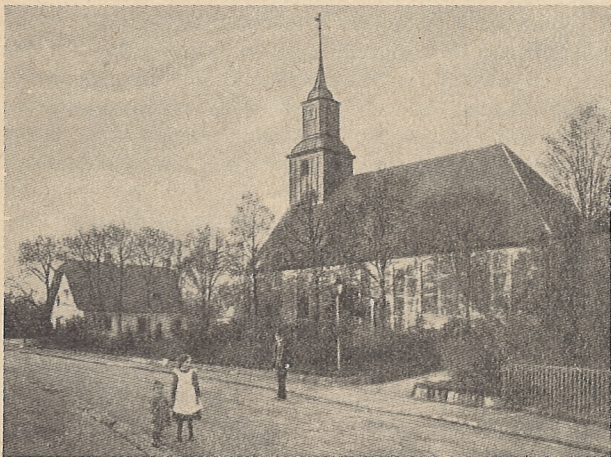


Bild a. Privatbesitz: Fr. M. Züchtig. Kl. Flottbek.

### *Nachbarn aus guter alter Zeit!*

Anno 1900 ein schmuckes altes Strohdachhaus und unsere gute alte Dorfskirche! Wer erinnert sich noch daran?

### **Unsere Schule am Schulkamp**

Diese Schule besteht im Herbst nächsten Jahres 75 Jahre. Diese Tatsache wird sich dann in einer wohl-vorbereiteten Jubiläumsfeierlichkeit auswirken. Es ist geplant, diesen Anlaß zu nehmen, um für unseren Orts-teil wieder wie 1951 anlässlich der 200-Jahrfeier unserer Kirche eine Heimatwoche zu veranstalten. Vorbesprechungen haben bereits stattgefunden und in Kürze wird sich eine Vertreterversammlung aller am Geschick von Nienstedten, Klein Flottbek und Hochkamp mitwirkenden Organisationen und Vereine mit diesem Vorhaben befassen. Heute schon möchten wir an die zuständigen Behörden und vor allem an die Bauabteilung der Schulbehörde

die Bitte richten, Bauplanungen für die Schule am Schulkamp möglichst so anlaufen zu lassen, daß ihre Durchführung zur Zeit des Jubiläums „als Geschenk“ schon erkennbar ist. Es ist bekannt, daß im großen mehrjährigen Hamburger Schulbauplan auch ein Erweiterungsbau für diese bald 75 Jahre alte Schule vorgesehen ist. Mögen die Stadtväter Mittel und Wege finden, diesen Plan 1956 zur Tatsache werden lassen zu können. Wir wissen, daß leider an dieser Schule immer noch der die Kinder in ihrer Gesundheit und Entwicklung hemmende Schichtunterricht erteilt werden muß. Ein Erweiterungsbau würde die volle Einschichtigkeit ermöglichen! Der Vorstand

## BRIEFKASTEN

In der Oktober-Ausgabe unseres Mitteilungsblattes gaben wir unter der Fragestellung: „Wissen Sie schon?“ eine Anzahl Daten aus der Vergangenheit unserer schönen Heimat bekannt.

Diese Fragen haben bei den Lesern ein ungeahntes Interesse gefunden, so daß wir uns entschlossen haben, in unserem Mitteilungsblatt eine Spalte als „Briefkasten“ freizuhalten, in der wir an uns gerichtete Fragen beantworten werden. Wir bitten daher, künftige Anfragen unter dem Stichwort „Briefkasten“ zuzusenden. Die Antworten werden im nächstfolgenden Blatt veröffentlicht werden. Die Schriftleitung.

\*

Der Schüler Wolfgang R., Nienstedtener Straße, fragt an, ob nicht Störtebecker auf dem Süllberg seßhaft gewesen ist.

Lieber Wolfgang! Wenn Du die Störtebeckerburg suchst, so mußt Du schon nach Neugraben gehen und den Falkenberg besteigen. Hier hat Störtebecker gehaust, nicht aber auf dem Süllberg. Die Burgherren des Süllbergs waren ..... Wer gibt Auskunft?

\*

Herr Chr. Wittke, Osdorf, fragt an, wann die Fortsetzung des Artikels über den Verkehr in den Elbgemeinden folgt.

Unser Mitarbeiter, Herr Jebens, ist schon seit langem bemüht, den Artikel fortzusetzen. Doch haben sich erhebliche Schwierigkeiten in den Weg gestellt, da durch die Kriegsereignisse fast das gesamte einschlägige Archivmaterial verlorengegangen ist, so daß es viel Zeit und Geduld erfordert, Unterlagen und Bildmaterial zu beschaffen. Herr J. hat erst kürzlich eine neue Quelle entdeckt und hofft, die Artikelreihe bald fortsetzen zu können.

\*

Frau Mutzenbecher, Quellental, möchte wissen, ob der Weg (Verlängerung des Ehrenstieges), der seit Übernahme der Werkstätten durch die Firma Franck & Schmidt an der Straße Quellental nicht mehr zugänglich ist, wieder eröffnet werden kann.

Nach unseren Feststellungen erst ab 1. 6. 1958.

### **RUDOLF STEINER SCHULE - HAMB.-NIENSTEDTEN**

ELBCHAUSSEE 366

TELEFON 82 99 17

**Anmeldung von Schulanfängern für Ostern 1956**  
**freitags von 12.30 bis 13.30**

**Auch f. d. bestehende 1. Klasse können noch einige Schüler aufgen. werd.**



## Richtungs-Schilder

fehlen immer noch an den Zu- resp. Abgängen des Wanderwegs von Bahnhof Kl. Flottbek durch den Wesselhoeftpark zum Elbestrand! Einheimische kennen inzwischen den Weg und lernten ihn schnell schätzen in zweifacher Hinsicht: als ganz kurzen Richtungsweg zum Strand, der gleichzeitig dem Auge ein Stück urwüchsige Natur, unberührt vom Verkehr, seinem Hasten und Drängen, übermittelt. Viele Angestellte und Arbeiter der Deutschen Werft ziehen daher diesen Weg der Baron-Vogt-Straße vor, die einen sowie die anderen aus der Stadt kommend, pumpen sich die Lungen nochmal ordentlich voll: im vollbesetzten Büroraum oder in der großen Montagehalle heißt es dann auf diese Luft verzichten.

Diese Passanten, Freunde der Natur, der Ruhe und Besinnlichkeit und der frischen Luft erzählen es den Nachbarn und Bekannten: Wenn ihr am Sonntag Nachmittag mal einen schönen kurzen Spaziergang zur Elbe machen wollt, so benutzt den Wanderweg von Bahnhof Kl. Flottbek aus. Und sie kamen und suchten — — — und warfen den Einheimischen vor: wie rückständig seid ihr doch noch in Nienstedten! Kein Straßenschild, kein Hinweisschild oder dergl., wir sind doch fremd hier und wollen den Weg finden, ohne immer fragen zu müssen. Wie oft kommt es vor, daß diese Fremden, aus dem Bahnhof kommend, den schnurgraden Hauptweg der Baumschule v. Ehren erblicken und getrost diesen Weg als Wanderweg benutzen, um etwas später dann festzustellen, daß es doch wohl verkehrt war.

Daher ergeht an die zuständige Behörde die höfl. Bitte: stellt Richtungs-Schilder auf!

J./Q.

## Aus den Ortsvereinen

### Sport-Club Nienstedten von 1907 e. V.

Die 1. Mannschaft hat sich immer noch nicht zu einer Einheit zusammenfinden können. Trotzdem die sogenannte Standardbesetzung mit Maack, Hesse, Witt, H. Knak, Wegner, Dombrowski, Mehrkens, F. Knak, Reuter, Wehlen, Korb bisher immer spielen konnte, hindern einige nur gute Einzelspieler den Lauf der Handlungen. Der Faden reißt immer noch zu oft ab. Allzuoft wird auch von der Hintermannschaft der Ball noch zu spät abgespielt, womit viel Zeit verloren geht und die Kräfte zu sehr beansprucht werden. Im allgemeinen hat die Hintermannschaft trotzdem bisher befriedigt, und besonders Torwart Maack sowie die gesamte Läuferreihe H. Knak-Wegner-Dombrowski konnten oft ihren Gegner die Tore sehr sauer werden lassen.

Im Punktspiel gegen den ATSV konnte zwar mit 3:0 gewonnen werden, aber erst in der letzten Viertelstunde konnten Korb und Reuter durch 2 Tore die Angstzustände einiger Zuschauer beschwichtigen.

In Wedel beim TSV ging es 90 Minuten hoch her; hart aber fair wurde meist gekämpft, wie es in Spielen zwischen Ortsrivalen immer vorkommt. Jedoch verschiedene anfechtbare Entscheidungen des Unparteiischen

brachten beide Mannschaften etwas aus der Fassung. Nach der 1:0-Führung der N'er kurz nach Halbzeit drängte Wedel um den Ausgleich. 10 Minuten später 1:1 und der erste Feldverweis eines N'ers wegen Widerrede. Trotz der 10 Mann war N. oft nahe am 2. Tor. Ein weiterer N'er mußte wegen Widerrede das Feld verlassen. Durch einen verwandelten Strafstoß blieben doch noch mit 2:1 beide Punkte in Wedel.

Am 23. 10. ging Nienstedten — ohne den gesperrten Mehrkens — gegen die äußerst tüchtigen BSVer glatt mit 3:7 ein. Dieser Sieg war verdient, wenn auch in der letzten Viertelstunde, wo N. sehr drängte, gern noch 1—2 Tore verdient gewesen wären.

Reserve: 7:1, 1:3 und 0:1.

## Dreißig Jahre Schach in Nienstedten

Es sind jetzt rund dreißig Jahre her, seit am 28. November 1925 sich sieben Freunde des Schachspiels im Café Stüdemann zusammenfanden. Diese Sieben waren sämtlich Mitglieder des Sport-Club Nienstedten, und es bestand zunächst die Absicht, eine Schachabteilung des Sportclubs ins Leben zu rufen. Erst als die Verhandlungen mit dem Sport-Club scheiterten, da dessen Bedingungen dem Schachspiel keine Entwicklungsmöglichkeit bot, stellten sich die Schachfreunde auf eigene Füße. Da sich inzwischen andere Schachspieler dazugefunden hatten, gab man der Gründung den Namen „Schachvereinigung Nienstedten“. Die Gründer waren: E. Böttcher, C. Colberg, F. Dase, R. Dittner, E. Eggers †, A. Hüttmann † und H. Ladiges. Zum Vorsitzenden wurde Robert Dittner gewählt. Im Februar 1926 kam Herr H. Weidt mit einer kleinen Gruppe dazu, so daß das nächste Turnier schon mit 17 Spielern ausgetragen werden konnte. Herr Weidt wurde damals als Turnierleiter in den Vorstand gewählt.

Unter der tatkräftigen Hilfe des damals bereits schon achtzigjährigen Nestors der Hamburger Schachwelt, Herrn Fr. Michèls, der seinerzeit die Schachwelt des Hamburger Anzeigers leitete, wurde der Verein in die Schachwelt eingeführt. Eine der ersten Veranstaltungen war die Simultanvorstellung des Meisters Erich Woehl an 19 Brettern und einer gleichzeitigen Blindpartie, die R. Dittner im Nebenzimmer spielte. Das Ergebnis war für den jungen Verein erwartungsgemäß: Woehl gewann alle 19 Partien und gab die Blindpartie remis. Aber bald kamen bemerkenswerte Verstärkungen. Im Herbst 1926 kehrte W. Stüdemann aus Wien heim; ferner kamen Friedhoff und J. Dietrich. Im Februar 1928 spielte erstmalig C. Schreiber bei uns und seit 1929 Büttgenbach. 1932 gewann Nienstedten alle vier auswärtigen Spiele. So hob sich die Spielstärke der Schachvereinigung Nienstedten mehr und mehr. Als im Jahre 1933 die Mannschaftskämpfe im Niederelbischen Schach-Bund begannen, hat sich Nienstedten wacker und mit Erfolg geschlagen. Auch außerhalb des Vereins wurde Nienstedten gut vertreten, insbesondere durch C. Schreiber und W. Stüdemann.

## Geschickte Hände

basteln die schönsten Weihnachtsgeschenke. Wir halten für Sie bereit: Viele Sorten Bunt-, Metall-, Transparent- und Scheerenschnittpapiere, Bast natur und bunt, Bast Zöpfe, Papp-Formen, Kork-Untersetter, Holz- u. Glasperlen, Holz-Dosen u. -Teller z. Bemalen, u. vieles andere mehr.

## November-Nebel

macht den Feierabend in der warmen Stube besonders behaglich mit einem der schönen blitzsauberen Bücher unserer Bücherei. Alle Leser freuen sich über die vielen Neu-Einstellungen. Wann dürfen wir Sie erwarten?

**ALBERT KLINGBIEL jr.**

Bücher · Papier · Spielwaren · Leihbücherei · Hamburg-Nienstedten · Georg-Bonne-Str. 98 · Fernruf 82 93 58





Zahlungserleichterung durch WKG und HKV Kredite

In den 30 Jahren ihres Bestehens hat die Schachvereinigung 23 Hauptturniere durchgeführt, 100 Wettkämpfe gegen andere Vereine, 4 Preisturniere, 12 Blitzturniere, 10 Simultanvorstellungen, 5 interne Mannschaftskämpfe fanden statt dazu kamen vor dem Kriege die großen Veranstaltungen der N.S.B.-Turniere.

Aber auch der Geselligkeit wurde in jedem Jahre gedacht, denn gerade sie trägt immer wesentlich dazu bei, die Mitglieder einander näher zu bringen. Das geschah bisher stets um die Zeit des Gründungstages in wohlgelegenen Mitgliederabenden im Café Stüdemann, dem der Verein alle 30 Jahre hindurch treu blieb, was nicht zuletzt auf die Gastlichkeit von Herrn und Frau Stüdemann zurückzuführen ist, die stets viel Verständnis für ihre Schachspieler zeigten. Durch die letzte völlige Renovierung ist das Café wesentlich verschönt worden.

Als nach dem 2. Weltkrieg der Spielbetrieb wieder aufgenommen wurde, fanden sich zu den zurückgekehrten alten Mitgliedern wieder neue, die das Schachspiel begeisterte, und bald hatte der Verein wieder eine Kampfmannschaft beisammen. Das war in erster Linie Herrn C. Schreiber zu danken, der damals als unermüdlicher Schachwart dem Verein große Dienste leistete.

Im November 1950 konnte dann in einem schönen und erhebenden Beisammensein der Mitglieder im Café Stüdemann das Jubiläum der Schach-Vereinigung Nienstedten begangen werden. Der seit der Gründung fast ununterbrochen amtierende Vorsitzende Robert Dittner wurde zum Ehrenvorsitzenden und der stellv. Vorsitzende Hans Ladiges zum Ehrenmitglied ernannt. Beide sind auch die letzten der Gründer, die dem Verein noch angehören. Wie viel hat sich in dieser Zeit verändert. Auch unser Nienstedten ist anders geworden. Vom dörflichen Charakter ist in diesen 30 Jahren viel geschwunden. Manch altes Haus ist verschwunden und moderne Bauten sind entstanden und viele der schönen, alten Eichen sind der Axt zum Opfer gefallen. Zwei Eingemeindungen hat Nienstedten während dieser Zeit erlebt, und der größte Krieg aller Zeiten ist über uns hinweggegangen. Immer wieder aber lockt das alte Brettspiel, das königliche Schach und führt die Schachspieler zusammen. In unserem Schachheim im Café Stüdemann

ist schon so manche schöne Partie gespielt worden und die Mittwochabende bieten den Schachspielern immer Interessantes. Neue Schachspieler, auch Anfänger, sind hier immer gern gesehen. Allen braven „Schächern“ aber die mithelfen, die „Schachvereinigung Nienstedten von 1925“ über die dreißig Jahre bis an diesen Tag zu bringen, sei an dieser Stelle Dank gesagt.

K. Dittner

### Eingelieferte Fundsachen

vom 1. 10.—31. 10. 1955

- je 2 Schlüssel am Ring
- 1 braune Aktentasche
- 1 braune Hornbrille
- 1 gold. Ohrring mit Perle und Stein
- 1 schw. Wollmantel m. Seidenfutter
- 1 Medallion
- 1 Füllhalter für Tinte
- 1 Paar braune wollne Kinderhandschuhe

Die Fundsachen wurden dem Fundbüro, Bäckerbreitergang 73, zugeführt.

## BUNTES ALLERLEI

mit Genehmigung der „Uhlenhorster Warte“ Mitteilungsblatt des Uhlenhorster Bürgervereins entnommen.

### 1716 Brände gelöscht

Von der Feuerwehr Hamburg liegt der Arbeitsbericht für die Zeit vom 1. 4. 1954 bis 31. 3. 1955 vor, der wiederum so interessant ist, daß wir — trotz des Platzmangels — doch nicht ganz an ihm vorbeigehen wollen.

27 178 „Einsätze“ hat die Feuerwehr im Berichtsjahr geleistet, darunter 1716 Brände gelöscht. 461 blinde Alarmer und Unfugmeldungen registriert und 25 001mal Hilfe geleistet (im Vorjahr 24 685 Einsätze). Im Durchschnitt sind die Wagen täglich 74mal ausgerückt (Höchstzahl an einem Tag 309). Die reinen Unfugmeldungen sind gegenüber dem Vorjahr von 273 auf 220 zurückgegangen. 14 Menschen wurden bei Bränden aus Lebens-

## Kohlenlager Glückauf

Zweigniederlassung der Naht, Viether & Co.

liefert alle Brennstoffe für

**HAUSBRAND, ZENTRALHEIZUNGEN u. GEWERBE**

HAMBURG - ALTONA

KOHLENTWIETE 16/24

FERNRUF: 43 68 58 / 59



gefahr gerettet; bei Gasvergiftungen waren 344 Fälle erfolgreich, 161 ohne Erfolg.

An Krankenhaustransporten wurden 62 125 ausgeführt und hierbei 64 702 Personen befördert (darunter 962 Transporte durch Unfallwagen). Unter den Großbränden waren etliche Schiffsbrände bemerkenswert.

Bei dem Gesamteinsatz ist der Personalbestand mit 987 Köpfen (darunter 13 Verwaltungsbeamte und 37 Angestellte und Arbeiter) wohl nur als bescheiden zu bezeichnen. Von dem eigentlichen Feuerwehrpersonal (937 vom Branddirektor bis herunter zum Feuerwehrmann auf Probe) wurden 77 Beamte im Dienst verletzt, darunter 3 schwer. Daß die Feuerwehr über ein gutes Stammpersonal verfügt, beweist die Tatsache, daß 44 Beamte ihr 25jähriges Feuerwehrdienstjubiläum feiern konnten.

Auch in sozialer Hinsicht bewährt sich unsere Feuerwehr. Zu Weihnachten wurden 23 Witwen und 25 schulpflichtige Kinder aus der Kameradschaftskasse mit Geschenken bedacht. Gemeinschaftsveranstaltungen im Richard-Ohnsorg-Theater und im Allotria förderten das Zusammengehörigkeitsgefühl des Personals.

Auch im Ausland genießt unsere Feuerwehr ein gutes Ansehen. Brandschutzfachleute aus USA, Chile, Indien, England, Schweden, Norwegen, Finnland, Holland und Griechenland besuchten das Feuerwehramt, um seine Einrichtungen und Fahrzeuge kennen zu lernen, und besprachen Brandschutzfragen.

Trotz der guten Entwicklung seit 1945 hat unsere Feuerwehr Sorgen. Sie ist überlastet, weil das Personal nicht ausreicht, die Besoldung zu gering und die Dienstzeit zu lang ist. In einer kürzlich dem Senat überreichten Denkschrift hat die zuständige Gewerkschaft sich für eine gerechtere Bewertung der Leistungen der Berufsfeuerwehr eingesetzt. Das Gewissen der Öffentlichkeit ist damit erstmal wachgerufen. Hoffentlich mit Erfolg!

### Der Kampf gegen die „Düfte“

Auf Einladung der Staatlichen Pressestelle hatten auch die Schriftleiter der Bürgervereinsblätter Gelegenheit, an der Pressekonferenz in der Gesundheitsbehörde am 27. 9. teilzunehmen und aus dem Munde von Senator Samsche zu hören, daß den üblen Geruchsbelästigungen und Luftverunreinigungen in Hamburg zu Leibe gegangen werden soll.

„Es wäre natürlich ein Schildbürgerstreich“, sagte der Senator, „würde man die betreffenden Industriebetriebe zwangsweise beseitigen. Wir haben aber die feste Hoffnung, daß wir im kommenden Jahr von den Eidelstedter Düften mit ihren Geruchsfahnen bis zu 14 Kilometer Länge befreit werden.“ Ein Ausschuß befaßt sich jetzt mit allen Vorbeugungsmaßnahmen und bereitet eine Anti-Geruchs-Verordnung vor. Untersuchungen in Esbjerg (Dänemark) haben ergeben, daß an diesem Ort seit 1948 fünf Fischmehlwerke entstanden sind, die eine Tageskapazität von 2000 Tonnen aufweisen. Die Werke arbeiten nach dem gleichen System wie die Eidelstedter Fischmehlwerke. Auch in Esbjerg treten Geruchsbelästigungen auf, die 12 Kilometer weit wahrgenommen wer-

den. Das in den Hamburger Fischmehlwerken geübte Verfahren ist gegenüber dem dänischen Verfahren wesentlich weiter ausgebildet, obwohl die Werke in Esbjerg, da sie erst nach 1948 errichtet wurden, von dem modernsten Stand der technischen Verfahren ausgingen. Also liegt es auch hieran nicht. Da auch die in Frage kommenden Werke gewillt sind, alles zu tun, um die Gerüche einzudämmen — die Spangenberg-Werke sind bereit, eine moderne Verbrennungsanlage aufzustellen —, besteht die Hoffnung, daß das Thema „Eidelstedter Düfte“, das auch den Zentralausschuß mehrfach beschäftigt hat, in absehbarer Zeit zu den Akten gelegt werden kann.

BUCH- UND ZEITSCHRIFTENVERSAND

**R. A. PARBS & CO.**

Hamburg - Altona · Schomburgstr. 5

empfiehlt als *W*eihnachts Geschenk:

**Rudolf Tarnows Burrkäwers**

Plattdeutsche Gedichte . . . . . DM 6.80

\*

**Karl Trotsche**

„Mein Freund Enoch“ und „Herbst“ . . . . . DM 2.45

**Felix Stillfried**

Plattdeutsche Erzählungen . . . . . DM 2.45

**Heinrich Seidel**

Erzählungen . . . . . DM 2.45

**Richard Wossidlo**

Bunte Blumen ut sinen Wischgorten . . . . . DM 2.45

\*

**„Judhei int Dörp wardt danzt“**

Volkstänze aus dem Norddeutschen Raum . . . . . DM 4.80

\*

**Die beliebten Okis-Bücher**

36 farbige Bildseiten

**Das ist Hamburg**

Aquarelle Hamburger Künstler . . . . . DM 7.80

**Altes liebes Hamburg**

Ein Hamburgensienbuch . . . . . DM 9.20

**Koggen, Janmaaten und schnelle Schiffe**

Ein buntes Buch von der Deutschen Seefahrt DM 9.20

Auch jedes andere auf dem Buchmarkt erhältliche Buch liefern wir spesenfrei.

Bestellkarte liegt dieser Ausgabe bei.

Herausgeber der „Mitteilungen“: Bürger- u. Heimatverein Nienstedten. 1. Vorsitzender Otto A. Schaumann, Nienstedten, Schriftleiter: Paul Jerichow, Nienstedten, Quellental 44, Telefon 82 70 32, Druck und Anzeigenverwaltung: R. A. Parbs & Co. G.m.b.H., Hamburg-Altona, Schomburgstraße 5, Telefon 36 55 72





**COLBERG & CO. Inhaber: CARL COLBERG**

**Der leistungsfähige Kohlenhändler in den Elbgemeinden**

**HAMBURG**

Kontor und Lager: Sternstraße 73/77 - 43 40 24 u. 43 75 67

**NIENSTEDTEN**

Langenhagen 20 - 82 76 83



**C. H. Dill**

Inh.: Heinr. Dill u. Otto A. Schaumann  
Nienstedten · Elbchaussee 404  
Ruf 82 84 43

Die heimliche Gaststätte  
Die beliebte Konditorei  
Die alte Bäckerei (seit 1812)

(Kuchenlieferungen auf Bestellung gern frei Haus  
Sonntagsverkauf außer Haus von 12<sup>1/2</sup>–14<sup>1/2</sup> Uhr)

... und unten am Elbuferweg: „Dill sin Döns“  
„Für Stunden der Entspannung“

NEUE MODELLE FÜR HERBST UND WINTER

*Carmen Tobin*

Offenbacher Lederwaren und Reiseartikel

Hamburg-Blankenese

gegenüber dem Bahnhof · Fernruf 86 40 93



**Chr. Louis Langeheine**

*Grabdenkmäler*

HAMBURG-NIENSTEDTEN UND BLANKENESE  
(am Friedhof)  
RUF 82 05 50

**HENRY OEDING**

WERKSTÄTTEN FÜR  
INNENAUSBAU UND MÖBEL  
SCHIFFSEINRICHTUNGEN

Bautischlerei · Reparaturen  
HAMBURG-NIENSTEDTEN · Georg-Bonne-Straße 83 · Ruf 82 05 35

DENKEN SIE DARAN, DASS BEIM

**Volksbanken-Gewinn-Sparen**

JEDES 5. LOS GEWINNT

LOSE ZU HABEN BEI ALLEN GESCHÄFTSSTELLEN DER ALTONAER VOLKSBANK

**ALTONAER VOLKSBANK E. G. M. B. H.**

GEORG-BONNE-STRASSE 122      GESCHÄFTSSTELLE NIENSTEDTEN      TELEFON 82 71 24

**Jetzt günstiger Einkauf v. Gasgeräten!**

Bei Neuanschaffung, auch bei Teilzahlung, wird bis Weihnachten 1955 Ihr altes Gasgerät in Zahlung genommen.

Mit Kostenanschlägen stets gerne zu Diensten

**OTTO THIELCKE**

Klempnerei und Installationsgeschäft

Hamburg-Nienstedten · Rupertstraße 32 · Ruf 82 99 74

Das größte Fachgeschäft der Elbgemeinden  
bietet Ihnen in den neuen vergrößerten Ausstellungsräumen  
**Sport- und Tourenräder, Roller, Kinder-  
und Jugendfahrräder**

in noch größerer Auswahl

Rückstellung bis Weihnachten · Lieferung frei Haus  
Bequeme Teilzahlung · WKG-Schecks



BLANKENESE (am Bahnhof) Ruf 86 30 12

**Auto-Fahrschule**

**Elli Lohalm**

HAMBURG-NIENSTEDTEN · Georg-Bonne-Straße 66 · Ruf 82 95 12

J. H. August      **Ertel**      jr. „St. Anskar“

**Beerdigungs-Institut, Alstertor 20**

Ruf: 32 11 21/23 — Nachruf: 32 11 21 und 25 36 03

Sonn- und festtags geöffnet. In den Vororten keinen Aufschlag  
Unverbindliche Auskunft. Mäßige Preise

Reichhaltige Sargausstellung aus eigener Anfertigung

Filiale: Nienstedten, Rupertstr. 26 · Ruf: 82 04 43 · Nachruf: 32 11 21

**ELBSCHLOSS BRAUEREI-AUSSCHANK**

Fernrufe: Ausschank: 82 99 88 — Pavillon: 82 99 24

und *Elbschloß-Pavillon*

INHABER: HEINRICH ONKEN

Die bekannten Gaststätten an der Elbchaussee bzw. am Elbuferweg

JEDEN SONNTAG AB 16 UHR **TANZ** IM RESTAURANT.



# PETER STEINES & SOHN

KOHLLENHANDEL

Hamburg-Altona · Kohlentwiete 30 · Ruf 43 66 51/52



Stammhaus  
Gründung 1892

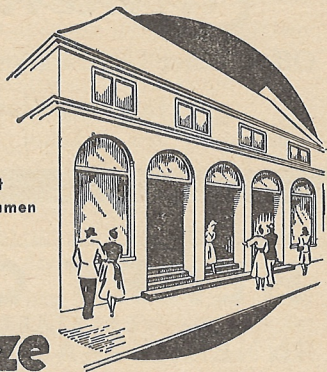
Hier kauft man  
gut, preiswert  
und gern

Das bekannte Fachgeschäft mit  
seinen 1200 qm Ausstellungsräumen

Zahlungserleichterungen bis  
24 Monate

**Möbel Schütze**

EINRICHTUNGSHAUS  
Blankenese · Bahnhofstraße 4 · Ruf 86 10 97



*Jede Sorte ein Genuß . . .*

**Haushalt-Mischung**

sehr kräftig

125 g **1<sup>90</sup>**

**Extra-Mischung**

herzhaft und ergiebig

125 g **2<sup>25</sup>**

**Präsident-Mischung**

eine Spitzenqualität

125 g **2<sup>45</sup>**



**PILZ KAFFEE**

Hbg. Nienstedten

Kanzleistr. 5, Tel. 82 78 40

## GRABMALE



Nachschriften und Renovierungen  
**FRANZ HERZOG & SÖHNE**  
HAMBURG-OHLSDORF  
Rübenkamp 371      Telefon 59 53 06

Filiale: Nienstedten · Rupertstraße 31

Beratung und Verkauf

**FRAU NICOLINE BARNER**

*Brunöhler*

*formt — pflegt — frisiert — modern*

Kanzleistraße 16, Ecke Ehrenstieg

Dienstags ab 13 Uhr geschlossen - Anmeldungen 82 98 66

**Heinrich Bollow**

seit 1919

Möbeltransporte-Lagerung

Täglicher Güterverkehr Hamburg-Blankenese

Hamburg Nienstedten

Ruf 82 85 29

Kanzleistraße 26



**Wenn Ihre Garderobe ihren Wert behalten soll,  
muß sie regelmäßig chemisch gereinigt werden.**

Färberei und Chem. Reinigung  
Seit über 100 Jahre bestehend

**F. H. C. Karstadt**  
Inh.: Hermann Schneider

Hamburg-Billstedt 1, Billbrook-  
deich 152/158  
Fernruf: Sammel-Nr. 29 45 51

Filiale Nienstedten, Nienstedtener Straße 16 (Eingang Thunstr.)

Filiale Othmarschen, Waitzstraße 1

Fernruf 82 74 15

Fernruf 89 12 01